

Gescheint täglich
um 6 Uhr früh in der
eigenen Druckerei, Mabey-
straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Sifianstraße 24
(Sprechstunden von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Lustschloß 1 (Papierhand-
lung Jos. Kemptle).
Werksprecher Mr. St.
Gesetz der Druckerei des
"Polaer Tagblatt"
(Dr. W. Kemptle & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Dubel.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Körbel.

Polaer Tagblatt

12. Jahrgang.

Pola, Dienstag, 20. Juni 1916.

Preise, etc., etc.
Bezugspreis, 5.-
Rheinland, 3 K zu h.
Bierejahr, 9 K — h
Für das Ausland erhält sich
die Bezugsschulde um die
Postverbindungen.
Postportoabsetzung
Nr. 138.575.
Anzeigenpreise:
Eine Zeile (4 mm hoch,
8 cm lang) 30 h, ein Wort
im Betrachter 4 h, im Bett-
raum 8 h. Anzeigen
werden mit 2 K für
eine Säulenzeile, Anzeigen
zwischen Zeilen mit 1 K für
eine Zeile berechnet.

Nr. 3537.

Wieder über 700 Italiener an der Südtiroler Front gefangen.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 19. Juni. (R.-V.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Russischer Kriegsschauplatz: In der nördlichen Buko-
nina und in Ostgalizien keine besonderen Ereignisse.
Nordöstlich von Lwowzno griff der Feind mit großer
Überlegenheit unsere Stellungen an. Das bewährte In-
fanterieregiment Nr. 44 istig, unterstützt von vor-
trefflicher Artilleriebewaffnung, die neuen Glieder tiefen
Sturmkolonnen ohne Einschlag von Reserven zurück.
Der Feind erlitt schwere Verluste. Auch ein in diesem
Raume versuchter Nachstreich scheiterte. Bei Gorochow
und Lekagni wichen wir starke russische Gegenstöße ab. Am oberen Stochod wurde Raum gewonnen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern abends wie-
derholte sich das sehr heftige Feuer der Italiener gegen
unsere Stellungen zwischen dem Meere und dem Monte
del sei Vusi. Ein Versuch des Feindes, bei Solz vor-
zugehen, wurde vereitelt. Im Nordabschnitt der
Hochfläche von Dobrodo kam es zu lebhaften Minen-
werfer- und Handgranatenkämpfen. An der Dolomiten-
front schlug ein feindlicher Nachstreich bei Alfredo.
An der Front zwischen Brenta und Aitozo wiesen unsere
Truppen wieder zahlreiche Vorstöße der Italiener, dar-
unter einen starken Angriff nördlich des Monte Meletta
ab. Südlich des Busilupo wurde der nächste Höhen-
rücken erobert. Drei feindliche Gegenstöße mißlangen.
In diesen Kämpfen wurden über 700 Mann, darunter
25 Offiziere, gefangen genommen, 7 Maschinengewehre
und ein Minenwerfer erbeutet.

Südostlicher Kriegsschauplatz: An der unteren Bo-
jana in den letzten Tagen Geschützkämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 19. Juni. (R.-V. — Wolffbüro.) Aus
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich der belgis-
französischen Grenze hielt die lebhafte Gefechtsaktivität
an. Ein französisches Handgranatenangriff wurde bei
Chavonne abgewiesen. Eine deutsche Sprengung auf
der Höhe Fille Morte (Aegonnen) hatte guten Erfolg.
Im Maasgebiet erreichten die Feuerkämpfe am
Toden Mann und westlich davon, sowie im Front-
abschnitt von Thiaumont-Walde bis zur Festung Bapa-
nis nichts großer Heftigkeit. Feindliche Angriffsversuche am
Thiaumont-Walde wurden durch Feuer vereitelt. Mehr-
fache nächtliche Angriffsunternehmungen des Gegners
im Fumin-Walde wurden im Handgranatenkampfe glatt
abgeschlagen. Zwei englische Doppeldecker sind nach einem
Luftkampf abgestürzt. Ein französisches Flugzeug wurde
abgeschossen. Ein deutsches Fliegergeschwader griff die
Bahnstationen und die militärischen Fabrikantagen
von Varcarat und Raonleape an.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Auf dem Nordanthe der
Front keine besonderen Ereignisse. Bei der Heeresgruppe
Lüttich wurden am Sipe westlich Volk und am
Stochod in der Gegend der Bahn Kovel—Kromo russi-
sche Angriffe zum Teil durch erfolgreiche Gegenstöße
zurückgeworfen. Nordwestlich Luck liegen unsere Trup-
pen in für uns günstigen Kämpfen. Südwestlich Luck
greifen die Russen in der Richtung auf Gorochow an.
Bei der Armee Bothmer ist die Lage unverändert.

Valkonkriegsschauplatz: Nichts Neues.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 19. Juni. (R.-V.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Frontfront: Keine Änderung.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel nichts von
Bedeutung. Im Zentrum östlicher Infanterie- und Ar-
tillerierevierwechsel. Auf dem linken Flügel befanden unsere
Erkundigungsabteilungen einige feindliche Vorpostenstellun-
gen, nachdem deren Besetzung unter Verlusten ver-
trieben worden war.

Zwei unserer Flieger, die die Insel Tenedos über-
flogen, bombardierten wirkungsvoll die dort befindlichen
Anlagen und kehrten unversehrt zurück.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 16. Juni. Zwischen Esch
und Brenta machte der Gegner noch vergebliche und
blutige Anstrengungen, um unseren Widerstand zu bre-
chen, der von jetzt ab längs der ganzen Front kräftig
behauptet wird. Im Lagarinoale griffen in der Nacht
zum 15. Juni starke feindliche Kräfte überraschend unsre
Stellungen bei Seravallo und die Coni Zugna an.
Nach dreistündigem wütenden Handgemenge wurden
die feindlichen Kolonnen in die Flucht geschlagen und
von dem genauen Feuer unserer Artillerie verfolgt. Auf
der Front Posina—Alschach beschönkte sich der Feind
gestern nach einem nächtlichen Zugangsversuch in der
Gegend von Campiglia auf eine kräftige Beschleierung,
auf die unsere Batterien antworteten. Auf der Hoch-
ebene von Schleggen griffen auf 18 Bataillone geschätzte
feindliche Massen nach einer heftigen Artillerievor-
bereitung mehrmals unsere Front vom Monte Pau bis
zum Monte Lemere an, wobei sie auf den Flügeln
nur ein Scheingefecht führten und die Entgegnerung
im Zentrum suchten. Die italienischen Angriffe der In-
fanterie des Feindes, die er zuvor durch Artilleriefeuer
zu verschrecken und zu decken getrachtet hatte, brachen
sich jedesmal an unfern Linien, vor denen der Gegner
Haufen von Leichen zurückließ. Einige unserer gegnerischen
Gegenaufschläge am Monte Lemere brachte uns Ge-
fangene und ein Maschinengewehr ein. Im Verlaufe
dieser Kämpfe nahmen wir dem Feinde 254 Gefangene
ab. Längs des übrigen Teiles der Front bis zum
Meere hat sich kein wichtiges Ereignis zugetragen.

Russischer Bericht vom 16. Juni. Der Kampf der
Armee südlich der Pošča nimmt seinen Fortgang.
Unsere Truppen fügten dem Feind bei den Kampien
schwere Verluste zu. Es sind folgende Meldungen über
den Kampf und seine Einzelheiten in mehreren Abschnit-
ten eingelaufen: In der Gegend westlich und südwestlich
von Litsch bestand unsere Kavallerie auf der Verfolgung
des Feindes mehrmals erfolgreiche Kämpfe. Nordwestlich
von Rzjanie markieren unsere Abteilungen zu den iap-
seren Truppen des Generals Sacharow gehörend, nach

erstrebtem Kampfe den Feind in einem energischen Stoß
aus seinen festgestellten Stellungen zwischen Rzjan und
Razmowka (3 Km. südlich Rzjan an der Plaszewka).
Eines unserer jungen Regimenter, geführt vom Obersten
Tatorow, überschritt nach heftigem Kampfe das Bach
bis ans Rinn im Wasser. Eine Kompanie geriet in
eine Tiefe Stelle und versank. Die Kapitulation von Sol-
daten und Offizieren zwang den Feind zur Flucht. Wir
erbeuteten zwei Geschütze, viele Maschinengewehre und
Tausende von Gewehren, Patronen, sowie riesige Draht-
vorläufe. Unsere Infanterie bemächtigte sich durch Artille-
rie möglichst unverzüglich, in heftigem Angriffe des Waldes
von Roslki (10,5 Km. südlich von Novo-Pozajem).
Es wurden Gefangene gemacht, ein Maschinengewehr,
sowie Bombenwerfer erbeutet. Erfolge der heldenhafsten
Angriffe der Truppen des Generals Leebathem räumten
die Österreicher gestern die Stellung in der Gegend
von Hajnowka und Gnilowoy (8,5 Km. südlich
von Hajnowka auf dem östlichen Ufer der Strypa).
Nordwestlich von Buczac dauernd der Kampf mit den
Österreichern und deutschen Unterstützungsgruppen an. Bis
jetzt haben wir 6000 Gefangene gemacht, Geschütze und

Maschinengewehre erbeutet. Ein feindlicher Flieger war
über Tarnopol Bomben ab. Die unserigen Donkschaken
brachten 7 Offiziere und 600 Soldaten ein. Eine über-
räuschende Zahlung der Gefangenen des gestrigen Tages
beläuft sich auf 100 Offiziere, 14.000 Soldaten und viel
Kriegsmaterial. An der Düna und weiter südlich zum
Polnischen Infanterie und Artilleriefeuer. Unsere Artillerie
beschoss gestern heftig die feindlichen Stellungen in der
Gegend von Dünaburg. In mehreren Abshüssen unter-
nommene Angriffsversuche des Feindes brachen sämtlich
in unserem Feuer zusammen.

Französischer Bericht über die Kampfhandlungen
der Orientarmee vom 1. bis 15. Juni. In der Gegend
des Wardorflusses und des Dorowiers waren die beiden
Armeen in den letzten vierzehn Tagen sehr tätig.
Die Bekämpfung war heftig am 4., 8., 10. und 15.
Juni. Es hat dort keine wichtige Infanteriekampf-
tätigkeit stattgefunden. Im Bereich Abshütt des Wardor fanden
einige Parrottengeschüze statt. Au der Struma ver-
schwanden sich die Bulgaren wieder in der Gegend
des Forts Kipel, ohne weiter aus griechisches Gebiet
vorzurücken. Die Flugfähigkeit des Feindes war wäh-
rend dieser vierzehn Tage nur gering. Wir bezogen
Lager und Unterkünfte des Feindes in Petrich, Gemal,
Stip und Radovitsa am 7., diejenigen des Forts
Kipel am 11. und die von Petrich und Strumica
am 14. mit Bomben. Am 3. Juni wurde der Be-
lagerungszustand über Saloni erklärt. Seine Durch-
führung veranlaßte keinen Zwischenfall.

Englischer Bericht vom 16. Juni. Keine Änderung
der Lage in Mesopotamien. Am Nordufer des Tigris
bei Kain sind die britischen Schlüsselgräben bis auf 200
Yards von der türkischen Stellung bei Samnahat vor-
geschritten worden. Auf dem Südflügel besiegten die Eng-
länder eine vorgeschobene Stellung bei Imam Mansura,
2,5 Meilen südlich von Nagash. Von der Euphrat-
linie wird kein Kampf gemeldet; mit Ausnahme einer
kleinen erfolglosen Strafexpedition gegen Araber, die
in der Nacht vom 14. zum 15. Juni die Telegraphen-
drähte nördlich des Hamarles durchschnitten hatten.
Die britische Kavallerie überfiel den feindlichen Karab-
stamm und erbeutete 200 Wagenladungen Getreide und
eine Anzahl Schafe. Auf dem Tigris wurden durch
türkisches Artilleriefeuer drei Barken versenkt. Diese
Zwischenfälle bilden offenbar die Grundlage, auf der
der auf Einbildung beruhende türkische amtliche Be-
richt vom 15. Juni aufgebaut wurde.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 19. Juni 1916.

Die günstige Wendung auf dem nordöstlichen
Kriegsschauplatz wird durch die letzten Berichte be-
stätigt. Im Laufe des gestrigen Tages haben es die
Russen nirgends vermocht, Vorteile irgend welche Art
zu erringen. Unsere neuen Stellungen haben sich als
widerstandskräftig erwiesen und der erste Ansturm des
Feindes ist bereits als gescheitert anzusehen. Im Ge-
biete nordwestlich von Luck hat die Heeresgruppe Lin-
genen stellenweise schon offenbar eingegriffen und merk-
liche Fortschritte erzielt. Nichtsdestoweniger ist die große
Schlacht im Nordosten nicht als abgeschlossen anzu-
sehen, um so mehr als es sich um keine bloße Ent-
lastungsoffensive des Feindes handelt, sondern um eine
durch die momentane Kriegstage bedingte großzügige
Angriffsaktion, deren Ziele immer klarer herorten.
Es wäre vorsicht, anzunehmen, daß sich die gegen-
wärtige Offensive der Russen nur gegen unsere Armee
richtet. Die ganze deutsch-russische Front erscheint mit-
betroffen. Allerdings wurde der Hauptstoß gegen unsere
Front geführt, aber schon die Tatfrage, daß dieser
Hauptstoß in Wolhynien erfolgte, beweist diese dopp-
pelse Absicht der russischen Heeresleitung. Es handelt

sich den Russen vorerst um Schwächung des k. u. k. Frontteiles, indem die Hälfte der Armee Erzherzog Josef Ferdinands der Heeresgruppe Lüttwings zu, die andere Hälfte südwärts hätte geworfen werden sollen.

Diese Kritik ist nun glücklich überstanden. Die deutsche Front hat eine Verlängerung erfahren.

Die von den Russen erhorten Vorteile sind durch diese rasch und sicher durchgeführten Operationen ausgeblieben.

Die Operationen sind nun im Nordosten soviel gediehen, daß man aus ihnen die doppelten Blüme, die die russische Heeresleitung verschlägt, klar erschließen kann. Die Russen planen im Norden eine weitauseitige Action gegen die Heeresgruppe Lüttwings, die den Raum der Prripjat-Lüttwings hält, im Süden eine ähnliche Unternehmung gegen das gesamte österreichisch-ungarische Heer. Am klarsten werden diese operativen Ziele durch die Konzentration „in der Richtung Brest-Litowsk“ und „in der Richtung Lemberg“ angegeben.

Die Operationen gegen Lemberg erfolgen in zwei hauptsächlichen Richtungen, beiderseits der Bahnstrecke Rowno—Brody—Lemberg und an der Bahn, die von Bessarabien über Czernowitz—Kolomea—Stanislaw nach Lemberg führt. Die Aktion von Biacza aus gegen Stanislaw und von Tarnopol gegen Nordwesten (zum Bahnhofspunkt Krasno) sind unterstürzende Aktionen, allerdings von großer Wichtigkeit. Die Russen sind, um die Bahnstrecke Czernowitz—Kolomea freizubekommen, zwischen dem Donaustrom und dem Pruth vorgestoßen, wo die erbittertesten Kämpfe stattfinden. Sie haben durch diesen Angriff zwischen zwei Flüssen die kostspielige Notwendigkeit vermieden, den Donaustromgang forcieren zu müssen. Diese Operationen in der Bukowina zur Sicherung der Bahn sind noch nicht abgeschlossen, während der Vorstoß des Feindes von Biacza aus gefährdet ist. Im Raum von Tarnopol haben die Russen keinen Erfolg erzielt. Die Kolonnen, die in der Richtung von Brody vorgehen, sind im Raum südwestlich von Kremenez (bei Now. Pocajew und Lopuszno) zum Stehen gebracht worden. Die Angriffe im Raum der mittleren Styrpe hatten einen mehr oder weniger demonstrativen Charakter, um die Armeen Bothmer festzuhalten und die Reserven von den wichtigsten Angriffspunkten abzulenken.

Die Prripjat-Lüttwings sind ein verkehrsarmes Gebiet. Die Straßen sind nicht sehr zahlreich. Am Bahnen gibt es nur eine einzige Strecke, von Brest-Litowsk nach Binsk, welche die Sumpfe durchquert. Am Rande der Prripjat-Lüttwings führt im Norden die Bahn Brest-Litowsk—Baranowitschi, im Süden die Bahn Brest-Litowsk—Rowno.

Baranowitschi, das sich in deutscher Hand befindet, besitzt für die Russen nicht nur einen großen defensiven, sondern auch einen bedeutenden offensiven Wert.

Vorerst handelt es sich den Russen nur um Rowel, von wo aus eine wichtige Abzweigung zum Stryj (zwischen Radslawka und Czortorysk), also zur deutschen Front führt. Das weitere Ziel ist zweifellos Brest-Litowsk. Die Gegenaktion der Heeresgruppe hat demnach in voller Wiedergabe der Lage sehr bald eingefangen und wir können, nach den glücklichen Einleitungsämpfen, die sie in diesen zwei Tagen geleistet hat, mit Recht annehmen, daß der Plan der Russen auch in dieser Richtung als geschickt anzusehen ist.

An der italienischen Front sehen die Statisten ihre Angriffswoche im Raum des Col di Lana und zwischen dem Sagana- und dem Asticote fort. 2,3 Kilometer südlich Cesuna wurde die Höhe 1278 (am linken Rande des Tales Canaglia) von unseren Truppen erobert.

In Frankreich herrsch im englischen Teil der Front und im Gebiete der Maas rege Geschäftstätigkeit ohne Änderung der Lage.

Die italienische Ministerkrise.

Der „Avanti“ schreibt zur Ministerkrise, man habe anfänglich behauptet, sie müsse aus patriotischen Rücksichten spätestens am dritten Tage überwunden werden. Tatsächlich aber steht eine Lösung noch in weiter Ferne, und es gewinnt den Anschein, als ob die Schwierigkeiten jeden Tag zunähmen. Die Ursache dafür liegt hauptsächlich in persönlichen Eifersüchtigkeiten zwischen den in Frage kommenden Politikern. Von den grundsätzlichen politischen Fragen werde gar nicht gesprochen, dafür geschehe aber um so mehr in persönlichen An-

treffen und Heruntermachen, und es herrsche geradezu eine babylonische Verwirrung, die ihresgleichen in der Geschichte des italienischen Parlaments nicht finde. Das sozialistische Blatt macht sich dann über die hunderten Patrioten lustig, welche seit Ausbruch der Krise nicht aufzuhören zu versichern, daß die Stunde ernst sei, und daß das Vaterland Opfer fordere, daß man persönliche und Parteiwichtigkeiten vergessen und einzigt nach dem großen Ziel ausschauen müsse. Dabei denkt aber keiner der Herren an das Vaterland, sondern jeder jage mit einer merkwürdigen Sozialistlichkeit seinen persönlichen ehrgeizigen Blümen nach. Selbst in Friedenszeiten seien bei Anfang einer Ministerkrise noch niemals so viele Intrigen gesponnen und so viele dankbare Männer ausgespielt worden. Der demokratische Block sage ja Beinamen und finde glauben zu machen, er sei über das Gelingen der Kombination Bozelli-Bissolati vollkommen emsig, während unter der Hand derselbe Block sich in zwei Untergruppen gespalten habe, um die Kombination wieder zum Scheitern zu bringen. Die Reformsozialisten und Radikalen ihrerseits gäben sich den Anschein, als arbeiteten sie zusammen, um sich nächster in die Regierung zu wenden. Dabei beobachten sie einander mit dem größten Misstrauen, aus Furcht, der andere Teil könnte bei der Bildung des Ministeriums den größten Anteil erhalten. Die SozialistInnen hielten sich einsmeilen noch etwas abseits, da sie offenbar erst dann hervortreten wollten, wenn die anderen Parteien durch die gegenseitigen Beschlüsse geschränkt seien würden.

In der „Tribuna“ wird ausgeführt, bei der Bildung des neuen Kabinetts seien vor allem zwei Hauptprobleme zu lösen: Die Sicherung der Ministerien des Auswärtigen und des Innern. Für das Ministerium des Innern sei sofort bei Ausbruch der Krise von allen Seiten der Bischofshof Tittori genannt worden, der namentlich in London und Paris, aber auch bei den übrigen Verbündeten Italiens großes Ansehen genieße. Dagegen habe man sich gleich sagen müssen, daß Tittori im gegenwärtigen Zeitpunkt auf seinem Gesandtschaftsposten in Paris nicht nur müßiger, sondern geradezu unentbehrlich sei. Neben Tittori habe man dann auch den Namen von Salvago-Raggi gehabt, der in diplomatischen Geschäften wohl bewandert sei und dafür in der erzbischöflichen Kanzlei einen vollgültigen Beweis geleistet habe. Nicht weniger schwierig werde auch die Belebung des Ministeriums des Innern sein. Die „Tribuna“ schlägt für diesen Posten die Abgeordneten Sachini und de Navis vor.

Der „Secolo“ mahnt dringend, die Lösgung der Ministerkrise nicht mehr länger hinauszögern. Die ängstliche Spannung des Landes sollte nicht noch vergrößert werden, denn das italienische Volk bremt darüber, die Männer nun möglichst bald kennen zu lernen, welche dazu bestimmt sein sollen, die unterbrochene Tätigkeit Salandra wieder aufzunehmen, um sie, wenn nötig, bis zu den äußersten Konsequenzen zu betreiben. Die treibende Kraft im neuen Kabinett wird nach der Ansicht des „Secolo“ Bissolati sein, da sein Name im Parlamente einen guten Klang besitze und er auch das Vertrauen der Armeen zu stärken geeignet sei werde.

Der Seekrieg.

Berlino.

London, 19. Juni. (R.-B. — Lloyd's.) Der englische Dampfer „Gaisa“ (992 Tonnen) wurde versenkt.

Zur Kriegslage.

Serbische Truppen in der Front.

Budapest, 18. Juni. Von einem in den östlichen Kämpfen verwundeten Offizier, der nach Ungarn gebracht wurde, erfährt der Korrespondent des „A. E.“, daß in der ersten Reihe der im Sturm vordringenden Russen serbische Soldaten waren, die mit den ungarischen, in Gefangenschaft geratenen Soldaten in barbaresche Weise verprühten, und die meisten niederschlugen. Ein gefangener russischer Offizier erklärte, daß den russischen Truppen in einem Befehl mitgeteilt worden sei, dies sei die leichte große Schlacht der Russen, die unbedingt gelingen müsse, weshalb jeder russische Soldat im Feld sein müsse.

Aus Griechenland.

Die Blockade Griechenlands.

Bern, 18. Juni. In einer Meldung aus Athen behauptet die Haussagenfur: Der Sonnabend verließ für die Bevölkerung unter großer Angst. Die Blockade ist unverändert und die Regierung auch immer ohne Verbindung mit den Alliierten. Aus dem Piräus ist kein Schiff ausgefahren. In der Kammer schlugen Abgeordnete vor, an die Mächte einen Protest zu richten, worin ihnen mitgeteilt werden soll, daß die Unterbindung der Gottheitstransporte die gesamte Bevölkerung des Griechenlandes verbraucht. Rathaus brachte das Budget für 1916 ein, das infolge der außerordentlichen Ausgaben einen Fehlbetrag von 265 Millionen vorstellt. Die Anleihe der Nationalbank beträgt 115 Millionen

in Prozent mit Inhaberanträgen von 1000. Ein weiteres Abkommen besteht bei dem Vertrage mit 300 Millionen zu unterschreiben, der der Brüsseler Börse darstellt.

Aus Deutschland.

Zum Tode des deutschen stellvertretenden General-

thrusts.

Berlin, 18. Juni. Ob der Kriegsminister ist die Kritik der Deutschen Partei, die Konservativen und der Sozialdemokratie, die die Krise in der Regierung als unzureichend bezeichnen, so wie die Konservativen und Sozialdemokratie die Krise in der Regierung als gut und die Liberalen und die Konservativen die Krise in der Regierung als höchst schlecht ansahen?

Aus Preußen.

Die italienische Kabinettsskize.

London, 18. Juni. „Secolo“ ist der wahre Sommos, besonders jedoch da eine Kabinettsskizze die Romagna aufgetaut und auf die Ausbildung zuordnete und, nach Einschätzung eines Kriegsberichters, die Romagna verhindert.

Aus Rumänien.

Der rumänische Kriegsminister.

Bukarest, 18. Juni. Der rumänische Kriegsminister ist die Unterredung des Innenministers mit dem Außenminister und dem Finanzminister im Ministerium des Innern erwartet, welche den an dem gesetzten Ziel des Mamoruks verhinderten Schaden verhindern.

Aus Russland.

Eine russische Flottenstation am Eismeer.

Kopenhagen, 18. Juni. „Varikan“ berichtet: Wie verlautet, ist die russische Flotte auf der Insel Küllenhavn an der Marinakust (in liechen Russland, am Eismeer) nummer fertig. Jede wurde daran gearbeitet, je während der die Arbeit beendigt, je daß leichtere Kreuzer, Zerstörerflottille zur Verteidigung der stationiert werden konnten. Die meisten der stationierenden Kriegsschiffe wurden in England auch eine Anzahl Unterseeboote kommt von der Flotte wird durch eine Anzahl bewaffnete Dampfer ergänzt. Die Anlage der Flottille sehr kostspielig, da große Baggers und Spie ausgeführt werden mußten. Der Hafen liegt irgend, ist das ganze Jahr eisfrei und nicht in Verbindung mit der Murmanbahn. Vord Kitchener nach Semewada, dem Bahnhofspunkt, und von da nach Petersburg auf der Murmanbahn reisen. Dies jetzt für leichteren Verkehr eröffnet.

Aus Ostasien.

Die politischen Ziele Japans.

Stockholm, 18. Juni. Nach einer Doktorrede in dem „Novoje Wremja“ eingingen sich die Führer der drei größten politischen Parteien Japans auf ein gemeinsames Zusammenspiel über die Hauptaufgabe der japanischen Politik. Sie liegen ihrer Meinung in drei Richtungen. Erstens in Japans Annäherung an China zweitens in der Abschaffung japanischer Interessen in China, und drittens in der Stärkung der Kriegsverteidigung. Hinsichtlich der Durchführung dieser drei Themen verabschieden die drei Gruppen gemeinsam vorzugehen, undeklinierte politische Parteitreibigkeiten.

Zum Tage.

Personales. Der Statthalterei Bizepräsident Oskar v. Lobkowicz trifft heute in Begleitung des Reichspräsidenten Herrn Goza Murad in Potsdam ein.

Zum Landespatente. Infolge der Anordnung k. k. Statthalterei darf das Betreten des Landesparks Personen, die Kranken behandeln wollen, erst dann stattet werden, wenn sie durch eine ärztliche Behandlung nachgewiesen können, daß sie seit Kriegsbeginn nicht Blätter mit Erfolg geimpft oder wiedergeimpft sind.

Der Rollschuhlaufplatz des Roten Kreuzes ist täglich von 3 bis 8. Uhr nachmittags geöffnet. 3. nach und Samstag, sowie an Sonn- und Feiertagen finden Radfahrtskonzerte statt. Da gestern eine der Partie Rollschuhe eingerissen ist, können alle Gäste des Rollschuhlaufplatzes sofort aufzufinden werden, welche letzten Sonntag längere Zeit nicht mitspielen. Im Büffet ist für frische Getränke und Speisen reichlich gesorgt. Es empfiehlt sich, rechtzeitig ein Abonnement zu tönen und sich ein Paar gute Rollschuhe reservieren zu lassen, da der Rote-Kreuz-Rollschuhlaufplatz in kurzer Zeit sicher ein gesuchter Treffpunkt der Gesellschaft Potsdam sein wird.

Die Bahnhofswirtschaft in Aßling. Die k. k. Staatsbahndirektion Triest erhielt im Abolszwege die Bahnhofswirtschaft in Aßling ab 1. September 1. 3. Die gestempelten Aborte sind längstens bis 10. Juli 1. 3. 12 Uhr mittags bei der Hauptkanzlei der k. k. Staatsbahndirektion Triest, mit dem Sieze in Wels, einzureichen. Nächste Ausfällen sind aus der unter einem veranlaßten Aufschlüsselung im Österreichischen Triestino oder der Leibadler Zeitung zu entnehmen oder bei der k. k. Staatsbahndirektion Triest, mit dem Sieze in Wels, bzw. dem k. k. Bahnhofsbetriebsamt Aßling zu erfragen.

Wirtschaftliches.

Witterungsbericht und Saatenstand. Die Aussichten der Getreideproduktion in der Monarchie werden auch derzeit günstig beurteilt. Wohl sind in den letzten Tagen Nachrichten über kühlere Witterung und ausgebreiteten Regen eingetroffen, doch liegen aus landwirtschaftlichen Kreisen Auskünfte vor, daß die Getreidearten umfangreich empfindlichen Schaden erlitten haben. Allerdings wird der Erntebeginn eine Verzögerung erfahren und wird der Schnitt wohl erst zu demselben Zeitpunkt wie in Normaljahren eingerichtet werden können. Erfreulich ist es zu hören, daß der Koss keine weitere Ausbreitung gefunden hat. Im übrigen scheint sich nun auch das Wetter günstiger gestalten zu wollen. So kann heute ohne besondere Optimismus gesagt werden, daß wir hoffen dürfen, in den meisten Gegenden eine sehr gute Mittelsaison, in manchen Gebieten sogar eine Vollsaison einzutreffen. Die Meldungen über den Saatenstand in Deutschland lauten auch weiter bei allen Früchten recht günstig. In gewissen Gegenden, namentlich im Süden des Reiches, kann man geradezu von einer Art Dreihalswitterung reden, so regelmäßig wechseln Regen und Sonnenschein miteinander ab. Der erste Herbstchnitt scheint überall ziemlich reich zu werden. Was in allen Berichten besonders betont wird, ist der weitauft bessere Stand der Futterpflanze, in denen das Erträgnis gerade in den letzten Jahren so stark enttäuscht hat. In Rumänien wird eine schwächere Ernte erwartet. Es sind demnach auch bereits ein Ministerrat über die Verwendung der neuen Ernte statt, in welchem der Ministerpräsident seiner Meinung darin Ausdruck gab, daß seitens der Exportkommission die Landwirte streng dazu verhalten werden müssen, die für den inneren Bedarf notwendige Quote aus den alten Ernten sicherzustellen.

Emmentaler Käse und Rahmkäse. Offiziell wird verlautbart: Da es gegenwärtig möglich ist, ungewisse Mengen Rahmkäse zur Einführung zu bringen, gibt vom Ministerium des Innern legitimierter Einzelfeststelle im Einvernehmen mit dem bei ihr sumnierenden Fachkomitee der Käsehändler den ebenfalls von ihr importierten und in Österreich besonders beliebten Emmentaler Käse nur in gleichen Mengen mit dem erwähnten Rahmkäse ab. Die Käse- und Delikatessenhändler werden demnach Emmentaler Käse nur zu gleichen Teilen in Verkauf bringen können.

Reisewirtschaftliche Verordnungen in Ungarn. Aus Budapest wird gemeldet: Das Ratsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Honvédministers, der zu folge die Gewerbebetreibenden und Kaufleute in Bolzung der Verordnung vom 29. Dezember 1915 das zweite Drittel ihrer Metallbestände einzuliefern haben, ferner eine Verordnung des Honvédministers über die Verpflichtung der Einlieferung von Imitateinständen, schließlich eine Regierungsverordnung über die Anmeldungspflicht bezüglich des Ertrages der heurigen Ernte an Weizen, Roggen, Doppelzucker, Gerste und Hafer.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 171.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Petricic. Aerztliche Inspektion auf S. M. S. "Bellona". Regattenarzt in d. R. Dr. Müller; im Marinespital Umlaufschiffssarzt d. R. Dr. v. Marochino.

Alerhöchste Entschließung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruchten allergräßlich zu verleihen aus Alerhöchster Gnade dem Kommandanten des Oberösterreichischen Schützenbataillons Nr. 2 Oskar Ritter von Gatterer die früher bekleidete Charge eines Linienfussleutnants mit Titel und Charakter im Ruhestandverhältnisse.

Auszeichnungen. Verliehen wurde vom Aeronautikkommando in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde zum zweitenmale die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse dem Maschinenaufseher Josef Berger, dem Elektromotoren Norbert Rehmthal, dem Quartiermeister Alois Gödinger und dem Maschinenequartiermeister Erwin Sarisch; die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse dem Reservebootsmannsmaaten Josef Fuchs, dem Bootsmannsmaaten Ivan Omelius, dem Maschinenaufseher Franz Maiba, dem Maschinenequartiermeister Rudolf Popobil, Edmund Schimml und Karl Mikula und dem Elektro-

quartiermeister Josef Krat; die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse dem Maschinenaufseher Gottfried Hermann und dem Bootsmannsmaaten Johann Swoboda, sämtliche vom Stande S. M. U. "5"; dann dem Bootsmann Liberato Radanic, dem Reservemaschinenequartiermeister Karl Schmoh, dem Maschinenequartiermeister Richard Lang und Alfred Brod, dem Reservemaschinenaufseher Wenzel Matouska, dem vor dem Feinde gefallene gesetzliche Reservemarschall Albert Schindl, dem Sanitätsgeistlichen Iljos Matric, dem Reserveaufseher 1. Klasse Ivan Bokusic, dem Matrosen Albertus Valentini Cimandor und Grzegorje Fejes, sämtliche vom Stande S. M. U. "5".

Befreiung. Dem Korvettenkapitän d. R. Dr. Julian Kohann, dem Umlaufschiffssarzt Eugen Raudich, sowie dem Fregattenleutnant Alwin Möble wird für die unsichtige, schaffensfreudige und von vornherein Erfolg bezeichnete Durchführung einer schwierigen Mission in vom Feinde gefährdeten Raum, die bewußte Anerkennung des Flottenkommandos im Namen des Alerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

Merchandiseinspektionssprüfung. Das Prädium der k. k. Seebehörde bringt hiermit zur Kenntnis der Interessenten, daß die nächsten Prüfungen zur Erlangung der Rangseignenschaften als Merchandiseinspektor und Merchandiseinspektor bei der k. k. Seebehörde in Triest abgehalten werden. Die Prüfungen werden Freitag den 7. Juli 1916 um 9 Uhr a. m. beginnen. Inschrifte Gejagte sind der k. k. Seebehörde bis spätestens 30. Juni 1916 zu richten; dasselbe gilt auch für Repetenten, welche die Prüfung zu wiederholen beabsichtigen. Eine Kandidatur, welche nicht umfangreicher waren, die erforderlichen Dokumente gleich vorzulegen, werden zwar zur Prüfung zugelassen werden, doch wird die Ausfolgung des Beweises von der nachträglichen Erfüllung sämtlicher beauftragten Auflösungen abhängig gemacht. Die zur Prüfung zugelassenen Kandidaten haben sich, ohne auf eine schriftliche oder telegraphische Erledigung ihrer bezüglichen Gesuche zu warten, am 7. Juli 1916 um 9 Uhr a. m. bei der Kaufmännischen Sektion der k. k. Seebehörde unfehlbar einzufinden.

Verbandsamt österreichischer Faustwaffen in persönliches Eigentum bei Ernennung zu Gagisten. Einjährige-Freiwillige, Kadetten, Fähnrichen und alle Gleidgestellten werden bekanntlich mit österreichischen Waffen bestückt, soweit diese Waffen der vorgezeichneten Bewaffnung entsprechen, während Gagisten (Offiziere und Beamte) solche Waffen (Säbel, Degen, Revolverpistolen usw.) aus eigenen Mitteln anzuschaffen haben, zu wodurch Zweck bei der Ernennung zum Gagisten ein eigener Equipierungs-, bzw. auch ein Feldausstattungsbeitrag zusicht. Bei einem kurzfristig ergangenen Erlaß hat das Kriegsministerium versucht, daß von jenen Einjährigen-Freiwilligen, Kadettaspiranten, Kadetten, Fähnrichen und allen Gleidgestellten, die bei ihrer Ernennung zum Gagisten die im Besitz befindliche, aus österreichischen Bezügen überwiegend Faustwaffe behalten wollen, der normierte Bekleidungswert der Waffe nach Abzug vom Equipierung, bzw. Feldausstattungsbeitrag heranzubringen ist.

Literarisches.

Die Schönheit des weiblichen Körpers. Von Dr. C. H. Straz, 22., vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 303 Abbildungen und 8 Tafeln. Verlag von Ferdinand Enke, Stuttgart. Preis M. 18.—

Zu wenigen Jahren hat dieses herliche Monumentalwerk die 22. Auflage erreicht — wohl ein buchhändlerischer Erfolg, wie er selten zu vergleichen ist. Aber auch jetzt hat ein Werk die ihm zuteil gewordene Popularität so erholt, erungen wie dieses lädentlose Kompendium der weiblichen Schönheit, das Dr. Straz, der als Physiologe und Mediziner ehemals bekannt ist, in emsiger vielseitiger Arbeit aufgebaut und immer wieder verbessert und erweitert hat, bis es die ummehrige Form der 22. Auflage erreichte.

Vom modernen Schönheitsbegriff ausgehend, der absolute Schönheit mit höchster Gesundheit identifiziert (Gesundheit nicht nur diagnostisch aufgefaßt, sondern auch in jenem weiteren Sinne der vollkommenen Normalität der Zellentwicklung vom ersten Keimen an) führt uns Straz als unübertrefflicher Kenner in das so mannigfaltige Gebiet der weiblichen Schönheit, präzisiert in grundlegenden Erörterungen die Proportionsverhältnisse des weiblichen Körpers und versteht es — Arzt und seinfähiger Künstler zugleich — ebenso anschaulich wie reichsäugig die ganze Skala des Reizpotenzen am weiblichen Körper zu schildern, den Begriff idealer Schönheit festzulegen und die Abweichungen sowohl in ihrer Uräglichkeit zu begreifen, wie auch das Verhältnis zwischen Norm und Divergenz anatomisch und künstlerisch nachzuweisen.

So ist dieses prachtvolle Werk für jedermann eine unvergleichliche Quelle reicher Belehrung und anregender Selbsterkennnis, ein Spiegel der Schönheit und ein Wegweiser in den Mysterien der Natur. Es wiegt hundert andere Bücher dieser Kategorie auf, denn es ist

nichts, wie vieles auf diesem Gebiete am Produkt überflächlicher Arbeit oder buchhändlerischer Spekulationsbedürfnis, sondern das reife Werk eines bedeutenden Forschers, dem es Lebensziel ist, der wahren Schönheit nachzuführen und die herrliche Blüte der Schönung, den Menschen, in allen seinen Erscheinungen zu erkennen. Diese Vorzüglich erheben das Werk Strazens zu einer Kulturtat und machen es jedem zur Pflicht, auf dessen Bedeutung hinzuweisen, damit es in die meiste Stereotyphie der Bevölkerung dringe und dort der Segen spende, der aus seinem Blüten stromt.

Ein erliches Bildmaterial in allen Seiten der Reproduktionstechnik illustriert in anschaulicher Weise den Text und ergänzt ihn zu einem überaus harmonischen Ganzen. Die bewährte Verlagsbuchhandlung Enke hat durch vorzüliche Ausstattung dem reizenden Buch ein sehr vornehmes Aussehen gegeben und verdient diesen den besondern Dank all der vielen, die sich an der neuen Aussage von Strazens Monumentalwerk erfreuen und erheben werden.

E. L. Jangor (Brioni).

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

25
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Soeben eingelangt!

Herrliche aparte Neuheiten in Damenblusen, Schosse, Matinees.

Vorzüglich angestellt, preiswert qualität ohne Raus.

Immense Auswahl in Damenwäsche, Schürzen, Unterröcken, Kinderkostümen.

— Kolossales Lager —

sämtlicher Herrenwäsche in Leinen, Chiffon, Pike, Batist, Krawatten letzter Schöpfung, Krägen, Manschetten, Hosenträger, aller Arten von Trikotwäsche, Socken etc.

Zur Badesaison!

Sämtliche Badewäsche, Badekostüme, Badeleintücher und Badeschuhe.

Reiche Auswahl in Slip- und Bettwäsche, Latzhüdern, Handtüchern, Strümpfen, Handlaken und Kapen.

Feste Preise! — Feste Preise!

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polar Tagblatt“ sind nun eingelangt:

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuz“: Landsturmmaat Zimolo, Speisemeister auf S. M. S. „Saida“ K 100.— Gesammelt beim Stammloch im Bahnhofsrastaurantlokal 3. Klasse in Pola 11.—

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht: Die Arbeiter der Ausrüstungsdirektion, Hafendepot K 16.31 Kohlengelder S. M. Boot „92 F“ 10.36 Kohlengelder S. M. Boot „86 F“ 10.—

Für die im Felde Erblindeten: H. W. K 3.— Summe . K 150.67 bereits ausgewiesen . „ 23679.68 Totale . K 23830.35

Offiziers-Wäsche

Hemden, Unterhosen, Krägen,

Manschetten, beste Qualität, in

jeder Größe lagernd bei

Ignazio Steiner

Piazza Foro POLA Piazza Foro

12

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein seitgedrucktes Wort 8 Heller; Münztafel 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Schöne Wohnung, derzeit bestehend aus Gassenzimmer, Kabinett und großer lichter Küche, mit Gas und Wasser, an ruhige Familie preiswert zu vermieten. Später kommt noch ein Kabinett hinzu, in dem jetzt Möbel deponiert sind. Zu besichtigen mittags und abends nach 6 Uhr. Anzufragen: Via Petrarca 21, Parterre, links. R.

Zwei Wohnungen Via S. Felicita 4 zu vermieten. Auskunft 1022.

Wohnungen zu 2, 3 und 4 Zimmer, Küche, Kabinett und Zubehör. Via Ursula Margina 19 und 20 zu vermieten. Anzufragen bei der Hausherrin im Hause Nr. 39, Parterre.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Küchenbenutzung und freiem Eingang Via Giovina 1, 1. Stock, sofort zu vermieten. Anzufragen Via Albrecht 21, 2. St. 1015.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Vico Pozzetto 3, 1. St. 1017.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ospeiale Nr. 12. 1010.

Zwei möblierte Zimmer mit freiem Eingang und Meeresaussicht ab 1. Juli zu vermieten. Via dei Gladiatori 11. Anzufragen im 1. Stock. 1016.

Zwei schön möblierte Zimmer mit separiertem Eingang zu vermieten. Via Tarlini Nr. 13, 2. Stock. R.

Möbliertes Zimmer Via Epulo 3 zu vermieten. Anzufragen 994.

Ein- oder Zwei-familienhaus zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 995.

In Mitterburg eine Villa zu verkaufen. Naher in der Administration d. Bl. unter „Nr. 1012“ zu erfahren. 1012.

Zwei Lehrlinge aus guter Familie für mechanische Werkstätten gesucht. Via Ercole 26. 1021.

Dienstmädchen oder Bedienerin mit Kenntnis der deutschen oder slowenischen Sprache gesucht. Gefällige Anträge an die Administration. 1023.

Küken wird sofort aufgenommen. Scracin, Olivo S. Stefano Nr. 3. 1002.

Überfüllte Kellnerin mit Zeugnissen von größeren Häusern sucht Stelle, eventuell Serviererin, für Pola. Eintritt anfangs Juli. Adresse: Josefine Birnberger, Zaharkellnerin, Grand-Hotel Strauß, Bruck a. d. Mur. 299.

Strümpe werden zur Reparatur übernommen. Auskunft in der Administration. R.

Photograph Apparat, Größe 10 mm 15, Doppelauflauf, 3 Flachkassetten und eine Filmkassette. Preis 250 Kronen. Adresse in der Administration. 1020.

Wegen Platzmangel werden verschieden, Zimmereinrichtungsgegenstände, sowie Kinderbetten, Nähmaschine und ein großer Speisekasten (auch für ein Geschäft geeignet) verkauft. Via Tarlini 13, 2. St. R.

Bringend zu kaufen gelingt ein Marinesäbel (Salonsabell). Anträge an die Administration. 998.

Staatsbeamter sucht komplette, gut erhaltene Marine-Offiziers- oder -Beamtenuniform, mittlere Größe und Stärke, zu kaufen. Geff. Anträge mit Preisangabe unter Staatsbeamter an die Administration d. B. 1018.

Kleidender sucht gebrauchte Schreibmaschine zu kaufen. Anträge an die Administration. 1019.

Augenglas ist gefunden worden. Abzuholen in der Administration.

Handbuch der Dreherei. Praktischer Selbstunterricht im Berechnen der Wechselräder zum Gewinde-schneiden; Konstruieren und Berechnen von Schnecken, Zahnrädern und Spiralen, mit Skala für den Werkzeuggebrauch. Preis K 9.—.

Vorläufig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fosc 12.

Alfred Martinz:

Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Preis 2 Kronen.

Leitfaden der Seemannschaft.

Für den Gebrauch im Seeoffizierskorps bearbeitet von Admiral C. Dick. K 21-60.

Vorläufig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mabler).

Hans Bachgarten:

Auszug aus dem Schiffstagebuch.

Zwei Jahre in Japan und China.

Zu haben in der

Druckerei und Verlagsanstalt Jos. Krmpotić.

Billige Lebensmittel:

Nährhefe (von der k. k. Landwirtschaftskasse) zur Beigabeung für Gemüse, Suppen, Mehlspeisen etc., 1-Kg.-Büchse K 4—, $\frac{1}{2}$ -Kg.-Büchse K 2-10.

Gebräuchliche Donaukarpfen 1 Kg. 450.

Seefischforelle, Büchse zirka 360 Gramm 2-20.

Fischkarbonaden, Büchse 1100 Gramm 2-20.

Ff. norw. Sardinen, Büchse zirka 360 Gr. K 2-25,

zirka 200 Gr. K 1-25, zirka 150 Gr. K 1-10, in Tomaten zirka 200 Gr. 1-15.

K-Pielsch, Kindfleisch in Bouillon mit Reis oder Gulasch, $\frac{1}{2}$ -Kg.-Büchse 3—.

Leberwurstpasteten, Viertekilobüchse 2—.

Risotto, Einliterbüchse 2—.

Kartoffelwalzgries mit Nährhefe, 1 kg. (für 15 Lit.

Suppe) 2-40.

Jam (Apr., Erd., Himb., Ribisel etc.) $\frac{1}{2}$ -Kg.-Glas 1-20.

FF. Marmelade (Apr., Himb., Ribisel) 2-10.

Melangemakompott, $\frac{1}{2}$ -Kg.-Dose 1-90.

Melangemarmelade, Eimer 5 Kg. 9-50.

FF. Marmelade Nr. 0, 5-Kg.-Eimer (Himb., Rib., Weichsel etc.) 17-50.

Primissima Trockenmilch, 1 Kg. (für 10 Lit. Milch) 5—.

Kondensmilch, $\frac{1}{2}$ -Kg.-Büchse 1-75.

Paradiseextrakt, 8-10fach verd., 1 Kg. K 9-50.

$\frac{1}{2}$ Kg. K 5—, 200 Gramm 2—.

Postpaket gegen Nachnahme. — Für Holzkiste K 1—.

Großabnehmer entpr. Nachlaß. 35

ADOLF J. KRAUSZ sen.
Ostjek I. (Kroatien).

KINO LEOPOLD

Heute Dienstag Vorführung des Lustspiels

O diele Frauen!

Augustin auf Brautbau und Lausbubengeschichten.

Trinket den bestbekannten

Wermut Marincovich

aus der prämierten Destillerie mit Likör- und alkoholfreier Getränke-Fabrik in Fasana (Istrien).

3 Waggons Seife

gelb, von sehr guter Qualität, in Stücken von $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Kilogramm geschnitten, offeriert

K 3-88 per Kilogramm
Levy & Komp., Triest

Ein neues Werk von Heinz Slavik.

Im Verlage des Zweigvereines Pola vom Kreuze ist unter dem Titel

„Als die Schwalbe in den Tod fuhr...“ das neue Werk unseres bekannten Marin schriftstellers Heinz Slavik erschienen; dasselbe kann zum Preise von 1 K 80 lt. in der Vereinskugel, S. Polcaro Nr. 204, in den Buchhandlungen Mabler und Schmidt und bei der Firma Jos. Krmpotić bezogen werden und kommt der Reinetrag dem Zweigvereine zugute.

Ihm, Sie wären in der Bibliothek. Es mag jeden Augenblick hier sein.“

Mary legte sich rasch zu dem aufgeschlagenen Buch an den Tisch und nahm eine Haltung ein, als ob sie in bequemer Stellung gelesen hätte.

Da öffnete sich auch schon die Tür der Bibliothek und Baron Rodenstein trat ein.

„Du, Mary!“
„Ah, Papa, suchst du mich?“

„Ja, dich juch' ich. Hörst, was ist denn das für eine Gewohnheit, bei Nacht zu lesen! Du hast ja den ganzen Tag dazu! Die arme Lori wird ja auch schon gehen wollen!“

„Ich wollte mich niederlegen — aber — die Hitze — da dachte ich mir, hier ist es doch kühlster, wo die breiten Türen zum Park hin offen liegen. Aber Papa willst du von mir?“

„Ich will den Schmuck hinaustragen.“
Mary hob betroffen den Kopf und fragte: „Den Schmuck?“

„Ja. Da unten im Parterre, wo alle Fenster offen sind — du weißt ja, was der Soham erzählt hat...“
„Oben im Zimmer hat er noch eine Menge Details dazu berichtet. Es ist doch besser, wenn ich das Halsband bei mir in der Tasche verwahre.“

„Aber, Papa, in dem geheimen Fach ist es doch sicher!“

„Ah was, geheimes Fach! Heutzutage! Wenn man eisernen Schranken aufbaut, wird man doch eine Holztisch durchschlagen können!“

„Da magst du schon recht haben. Aber es weiß doch niemand, daß dort ein geheimes Fach ist!“

„Weiß niemand! Sehr gut! Dem Franz hast du's gezeigt, und dem Walden, und die Lori weiß davon!“
(Fortsetzung folgt.)

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Welzl.

8

Nachdruck verboten.

„Benn, wenn! Mein Gott, da sind halt höchstens viertausend Kronen hin! Die machen's doch nicht mehr aus! Aber wenn's glatt geht, Mary, denk' dir nur, wenn's glatt geht! Wenn ich Glück hab' und die zweihunderttausend Kronen so hingezaht bekommen...“ Bierundzwanzig Stunden später sind meine Schulden beglichen und ich stehe in Parade vor deinem Vater und sag' ihm: Baron Rodenstein, ich bitte Sie um die Hand Ihrer grausigen Tochter!“ Und mit diesen Worten drückte er Mary an seine Brust und küßte sie.

Die junge Frau legte ihre brennende Wange an die seine und flüsterte:

„Und wenn sich zwei so lieben wie wir, dann ist auch kein Opfer zu groß, das sie einander bringen, nicht wahr?“

„Opfer? Wo willst du denn schon wieder hinaus?“ „Ich mein' nur, weil ich früher verlangt hab', daß du noch warten sollst.“ antwortete sie.

„Na ja, es bleibt mir ja nichts anders übrig. Am Sonntag ist das Rennen, und wenn Gott hilft, so ist Montag früh alles im klaren.“

„Gott wird schon helfen,“ sagte leise die junge Frau, selbst wenn du Misserfolg hast, so werden wir schon Mittel und Wege finden. Nur Zeit müssen wir gewinnen.“ Leo seufzte auf.

„Hörst, Mary, du hast heut' eine Art, du bist ja merkwürdig ... zuerst hast alles schwärz g'sch'n und jetzt steht wieder auf einmal alles rosig ...? Ich versich' dich wirklich nicht. Wenn schon der Teufel will,

dann ich den Preis nicht krieg', dann — dann weiß ich wirklich nicht, was ich anzangen werd!“

„Was du anzangen sollst? Das weiß' ich dir ganz genau sagen: Mich'sch'n lassen und eine reiche Partie machen!“

„Sprichst du im Ernst? Ich soll dich stehen lassen? Dich, die mir alles auf der Welt ißt? Und verkaufen soll ich mich?“

In den Augen der jungen Frau leuchtete es auf. Sie neigte sich über den gesuchten Mann und flüsterte ihm ins Ohr:

„Aber, ich habe doch nur so gesprochen. Ich weiß ja, daß du deine Mary nicht im Stich lassen wirst. Und deine Mary wird auch dich nie verlassen, niet! In welcher Lage auch immer du dich befinden mögest. Wenn auch einmal —“

Ein Pfiff wurde laut.

Mary fuhr erschrocken auf.

„Da ist etwas los im Haus! Wir müssen schnell zurück! Wenn Lori peift, so ist die Situation ernst!“

Ohne weiter ein Wort zu sprechen, ließ die junge Frau in die Allee hinein. Leo wollte ihr folgen.

„Nein, nein, komm nicht mit! Um Gotteswillen, wenn man uns zusammen sieht! Bleib' herunter! Mach' einen Spaziergang!“ flüsterte sie ihm im Laufe zu.

Leo blieb stehen und schritt dann langsam in eine Seitenallee.

4.

Reichend erreichte Mary die Stufen, die zur Bibliothek führten.

Die alte Kommerfrau hatte ihr schon von weitem gewinkt.

„Was gibt's?“ fragte die Baronin atemlos.

„Der Herr Baron ist in Ihrem Zimmer.“

„Der Vater?“

„Ja. Er ist plötzlich heruntergekommen. Dann hat er noch mit geklingelt, da er Sie nicht fand. Ich sagte